



VEREINSBLATT

TURN- U. SPORTVEREIN 1911 WERNERSBERG

Sonderausgabe September 1975

Zeltlager 1975

Wieder, wenn auch schon einige Wochen her, liegt ein erfolgreiches TSV-Zeltlager hinter uns.

Ein neuer Flecken der Deutschen Lande reiht sich nun an unsere langjährige Zeltlagerkette ein.

Diesmal ging es an den Hochrhein. Hohentengen hieß der Ort, direkt an der Schweizer Grenze im Kreise Waldshut gelegen. Eine Ortschaft, deren Einwohnerzahl sich in den letzten 20 Jahren von 700 auf 1400 verdoppelte und die sich ganz auf Fremdenverkehr eingestellt hat. Auch die Landwirtschaft blüht hier noch. Eine Wohltat fürs Auge in solch gepflegtem Zustand Wiesen und Acker sich hier befinden.

Einige der Lagerverantwortlichen hatten sich schon vor Monaten nach einem geeigneten Zeltplatz umgesehen und eine idyllische Waldwiese - an drei Seiten von herrlichem Fichtenwald umgeben - gefunden. Das wunderbare Gelände stellte uns der Besitzer, Herr Wagner aus Hohentengen, nebst seiner dort erbauten Blockhütte, unentgeltlich zur Verfügung. Auch sorgte er dafür, daß wir direkt am Zeltplatz fließendes Wasser hatten. Er legte für uns eine ca. 300 m lange Wasserleitung, sodaß selbst auf den Luxus einer Dusche nicht verzichtet werden mußte. An dieser Stelle sei unserem Freund, Herr Wagner, ein recht herzliches DANKESCHÖN gesagt!

Aber auch die Bevölkerung von Hohentengen, die uns so begeistert und freundlich empfing - auch der Ortspfarrer ließ es sich nicht nehmen bei der Sonntagsmesse die Gäste aus der Pfalz herzlich zu begrüßen - wird uns wohl noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Erstmals gelang es in diesem Jahr das Lager auf insgesamt 3 Wochen auszuweiten. Freilich brachte dies in personeller Hinsicht einige Schwierigkeiten mit sich, aber auch diese wurden gemeistert.

Lager I, für die Mädchen, lief von 23. Juni bis 2. Juli

Lager II, für die Jungen, vom 2. Juli bis 12. Juli.

Da die aktiven Handballer auch einmal Zeltlagerluft schnuppern wollten, hatte man sich entschlossen vor dem Mädchenlager einen 3-Tages-Ausflug einzuplanen. Das Vorkommando fuhr deshalb schon am 30. Juni los um die Zeltstadt aufzubauen.

Für den Transport der Geräte und der Zelte stellte uns unser Mitglied, Karl Geyer, großzügig seinen Lieferwagen zur Verfügung, wofür wir uns an dieser Stelle recht herzlich bedanken wollen.

Nachdem alle technischen Vorkehrungen getroffen waren, konnte der Spaß beginnen. Das reichhaltige Lagerprogramm, immer der jeweiligen Witterung angepaßt, ließ nichts zu wünschen übrig. Über Langeweile konnte gewiß niemand klagen.

Der Tagesablauf begann mit dem Wecken, etwa um 7,30 Uhr. Es folgte eine kleine Morgengymnastik, ein großes Frühstück und Aufräumarbeiten der Quartiere.

Beim Mädchenlager, bei dem das Wetter nicht ganz so schön war wie bei den Buben, erlebten einige neue Spiele ihre Premiere. "Dalli-Dalli" "Die Montagmalen" sowie der "Pottsche-back-Wettbewerb" werden wohl unvergessen bleiben.

Bei den Duden waren es besonders die Geländespiele, wie "Zöllner - Schuggler" und "Kampf ums Licht" die zu begeistern wußten. Während bei dem Spiel "Zöllner-Schuggler" Scharfsinn, Einfallsreichtum und Schnelligkeit Trumpf waren, galt es beim Spiel "Kampf ums Licht" - besonders für die Kleinsten - Mut zu beweisen. Den Vogel schied hier der sonst immerwährende Klaus ab. Er verließ als Sieger das Dunkel des Waldes.

Weitere Kurzweil boten die Spiele wie Tischtennis, Schach, Schafskopf, Monopoly. Aber auch die altbewährten Autoschläuche sowie Wurfpfeile und Borhandschuhe fanden ihre Liebhaber. Mit ihnen wurde manch harter Kampf ausgefochten. Der Schweiß floss in Strömen. Unter den Anfeuerungsrufen und dem Beifall der übrigen Lagersteilnehmer wurde herangeholt was heranzuholen war und beherztlich bis zum "letzten Atemzug" gefeitet.

Sportlicher Ehrgeiz konnte mehrfach bewiesen werden. Die Kleinfeld-Handballspiele auf dem Platz vor der Schule - der Platz sowie die Kleinfeldtüre stellte uns die Gemeinde Hohentengen großzügig zur Verfügung, wofür wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken wollen - hatten es in sich.

Wenn in den Spielen auch "nur" Wernersberg gegen Wernersberg antrat, so wurde doch mit viel Einsatz gekämpft. Besonders erwähnen muß man hier wohl die A-Jugend B. Sie brach es fertig gegen die A-Jugend des Platz als stolzer Sieger zu verlassen.

Aber auch die übrigen Wettbewerbe, wie Geschicklichkeitssparcours, Schießwettkampf sowie Tischtennis-, Schach- und Schafskopf-Turnier waren nicht von Papp.

Neben so reichhaltigen Programm gab es selbstverständlich auch genügend Zeit zum Faulenzen. Die tägliche Siesta nach dem Mittagessen nutzte jeder individuell auf seine Weise. Besonderer Beliebtheit erfreute sich selbstverständlich auch der so oft als möglich durchgeführte Besuch des Strandbades, direkt am Rhein gelegen.

Selbstverständlich wurde auch von der Möglichkeit Land und Leute kennenzulernen reger Gebrauch gemacht.

Neben einer ausgiebigen Beschäftigung des Ortes Hohentengen, standen auch einige Wanderungen auf dem Programm. So wurde das malerische schweizer Städtchen Kaiserstuhl - übrigens die kleinste Stadt der Schweiz, auf der anderen Rheinseite gelegen - besucht.

Bei der Wanderung nach der Ortschaft Stetten gab es im Walde eine kleine Attraktion zu bewundern. Man entdeckte eine 200 Jahre alte Fichte, die einen Umfang von nicht weniger als 4 m, eine Höhe von 43 m und 22 m Nutzholz hatte. Ein wahres Prachtstück, das hier zum Himmel ragte.

Auch ein Nachtwach wurde unternommen. Er führte zu dem Ort Bergsöchingen. Hierzu sei eine Anekdote, die sich beim Mädchenlager ereignete, erwähnt.

Bei der Rückkehr in Bergsöchingen kam beim Flachs mit dem Einheimischen die Rede auch auf unsere Lagerfahne. Ein junger Mann aus dem Ort, übrigens war dies der dortige Leiter des Landesjugendrings, behauptete ihm werde es gelingen, wie schon des Öfteren, auch unsere Fahne zu stibitzen. Mitten in der Nacht machte er dann auch tatsächlich den Versuch, hatte aber nicht mit der aufmerksamen Nachtwache gerechnet, die das "Bergsöchinger Eichhörnchen" in den Baumgipfel aufsetzte. Als "Strafe" wurde ihm zur Wahl gestellt: "Entweder an den Hardschiffel oder DM 50,- in die Lagerkasse". Er hat sich für das zweite entschieden.

Aber auch die Nachtwache im Dudenlager lief nicht immer glatt ab. Das eingeteilte Nachtwachen nicht nur die anderen bewachen, wird wohl jedem klar sein, daß diese aber auch das Jagdfieber packen kann, dürfte wohl eine Neuheit des Dudenzeitlagers 1975 gewesen sein. Mit List und Kartoffelsack rückte man den "Eifobritschen" auf den Leib. Schade, daß trotz rhythmischen Händeklatschen, das wirklich fachmännisch ausgeführt wurde, die aufgestellten Fallen leer blieben. Was blieb war immerhin ein neuer Schleichtruf:

"Tritsch lau"

Nicht zuletzt hatte es auch die schöpferische Kunst unserer Jugend angeregt. Lieberwettbewerb und "Kleinführer" bewiesen dies nachdrücklich. Bei der Ortsterminierung hatten die Mädchen den Reiz der Rhein-Kieselsteine entdeckt. Was sie daraus machten war wirklich bestaunenswert.

Zu den Höhepunkten beider Lager darf man wohl eindeutig die mit den Bus durchgeführten Ausflüge zählen. Die Fahrt zum Rheinfall bei Schaffhausen wird wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Ein Naturereignis dieses Ausmaßes kann man wirklich selten bewundern. Auf der Rückreise machten die Mädchen einen Abstecher nach Tengen und statteten den Veranstalter unseres diesjährigen Zeltplatzes, Herrn Herrlich von der Gemeindegemeinschaft, einen Besuch ab. Mit einem Ständchen bedankten sie sich bei Herrn Herrlich für seine Bemühungen. Bei der zweiten Fahrt besuchte man den Züricher Flughafen sowie den Züricher See. Einfach toll bei Start und Landung der Flugzeuge aus aller Herren Länder einmal dabei zu sein.

Neben solch anstrengender Tätigkeit war es schon fast selbstverständlich, daß gesegneter Appetit immer vorhanden war. Manche Eltern hätten wohl sehr gestaunt, wenn sie gesehen hätten was ihre Töchter und Söhne alles vertilgen können.

Unter anderem wurden mehr als 5 Zentner Fleisch, 2 Zentner Wurst, 1500 Eier und 1000 Brötchen verzehrt. Eine wahrhaft stolze Menge. Ein Glück, daß Chefkoch Wilhelm und Co. auf so ziemlich jeden Sturm vorbereitet war.

Anderes war es jedoch bei einem plötzlich einsetzenden Gewittersturm, bei dem die Zelte kräftig geschüttelt und nur mit vereinten Kräften festgehalten werden konnten. Das Tageszelt wurde dabei so versaut, daß es anderen Tages wieder neu aufgestellt werden mußte.

Das von unseren Lagerleuten mancherseits Notiz genommen wurde, bewiesen die Besuche, die trotz der weiten Entfernung bei uns eintrafen. Mit viel Halle wurde unser Vereinswirt Wilhelm Kurz mit Ehefrau empfangen, sie machten in der Zeit des Mädchenlagers in Hohentengen Urlaub. Wilhelm ließ sich nicht lumpen. Er hatte für jede eine schöne Portion Eis mitgebracht.

Auf originelle Art stattete der Bürgermeister von Hohentengen einen Besuch ab. Er kam mit einer Pony-Kutsche.

Wie sonst in einer großen Familie üblich, gab es auch hier "Familienfeste", die selbstverständlich gefeiert werden mußten. Die Geburtstagskinder Monika und Ivonne standen nicht schlecht als die Mannschaft geschlossen zur Gratulation vorgetreten war.

Trotz Ausweitung auf insgesamt 3 Wochen verging sicher auch das diesjährige Zeltlager am Hochrhein für alle viel zu schnell. Wehmütig schweiften die Gedanken zurück zum abendlichen Lagerfeuer um das man sich zum Abschluß des Tages versammelte. Gerade das Lagerfeuer hatte großen Anteil daran, daß die Lagerteilnehmer, trotz des großen Altersunterschieds, sich zu einer einmaligen idealen Gemeinschaft zusammenschloßen. Allein schon diese Tatsache berechtigt zur Feststellung, daß sich auch das Zeltlager 1973 gelohnt hat.

Am Schluß darf die Hoffnung ausgesprochen werden, daß das Jugendzeltlager auch in Zukunft ein Höhepunkt im Vereinsleben des TSV bleiben möge. Dies wünscht sich sicher nicht nur die diesjährige Betreuermannschaft:

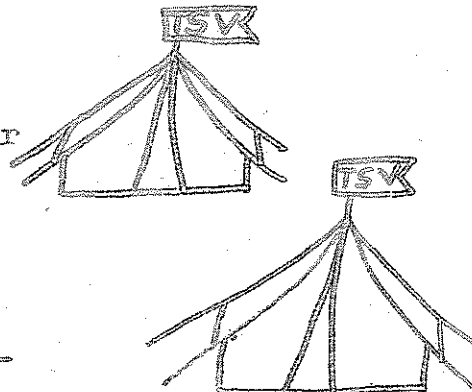
Hagenmüller Anne
Gäßgen Friedel
Müller Traudel
Klein Erika
Göts Herta
Göts Ruth

Dachmann Edmund
Gäßgen Hermann
Hagenmüller Wilhelm
Hagenmüller Rolf
Göts Josef
Loux Eugen
Loux Hans
Welsch August
Klein Elmar

Zeltlager für unsere aktiven Damen- und Herrenmannschaften 1975

Liebe Handballerinnen und Handballer,

bei unserer letzten Besprechung im Dezember 1974, hat sich die Mehrheit der anwesenden aktiven Spieler - Damen waren leider keine anwesend - für ein dreitägiges Zeltlager, ausgesprochen.



Konkret können wir Euch nun mitteilen, daß wir am Samstag den 21. Juni 75 um 7.00 Vormittags, starten wollen. Zwischenzeitlich hat sich sicherlich herumgesprochen, daß wir an den Hochrhein und zwar Hohentengen, auf halber Strecke zwischen Waldshut und Schaffhausen/ Rheinfl, unmittelbar an der deutsch-schweizerischen Grenze, fahren werden. Die Rückkehr ist für den Montag den 23. Juni ca. 20.00 geplant.

Die Kosten für den Bus betragen ca. DM 800.--, davon würden vom Verein DM 200.-- übernommen, das Mische bei einer angenommenen Zahl von 30 Erwachsenen Personen würden pro Person nur DM 20.-- aufzubringen sein.

Unser bewährter Chefkoch von vergangenen Jugendzeltlagern Wilhelm Hagenmüller hat sich erfreulicherweise bereit erklärt, seine Kochkünste auch einmal für die Aktiven einzusetzen. Es würden also lediglich die reinen Einkaufspreise für Speisen und Getränke berechnet werden, wir meinen günstiger geht's wirklich nicht, zumal Kinder bis 12 Jahre kostenlos mitreisen können.

Zelte werden in gewisser Anzahl bereits durch ein Vorkommando aufgestellt sein, wer jedoch sein Eigenes mitbringen möchte, kann dies selbstverständlich tun, da die Vorhandenen eventuell nicht ausreichen werden.

Mitzubringen sind: Luftmatratzen, Liegen etc., Decken bzw. Schlafsack, Waschzeug, Sportzeug, ebenso gültigen Personalausweis, da auch ein Abstecher in die Schweiz geplant ist.

Wie komfortabel die Angelegenheit werden wird, könnt Ihr aus der Möglichkeit ersehen, daß für unsere Damen sogar ein

seperates Waschzelt - wenn nötig sogar mit warmem Wasser - geplant ist.

Eine Bitte nun abschließend an alle hoffentlich zahlreichen Interessenten: macht bitte regen Gebrauch von dieser wirklich günstigen Gelegenheit mal wieder aus dem Alltag heraus zu kommen und meldet Euch spätestens bis zum 1.6.75 bei Euerem Abt.-Leiter Reinhold Hagenmüller an! Legt bitte pro Aktiven Teilnehmer bzw. Teilnehmerin DM 10.-- dem unten anhängenden Anmeldeformular bei. Dieser Betrag ist als Vorschuss für den Einkauf unserer Verpflegung durch das Vorkommando vorgesehen.

Wir sind sicher, daß wir Euch ein paar schöne Tage bieten können und sind zuversichtlich, daß auch das Wetter mitspielen wird.

In diesem Sinne

Euer TSV Wernersberg
Abt. Handball

+++++